

Wilhelm Bettenbrock: Genosse seit 60 Jahren

SPD-Ortsverein dankt langjährigen Mitgliedern – Achim Post und Ernst-Wilhelm Rahe hoffen auf Wahlsiege



Bad Holzhausen (jes). Die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen rücken näher. Das war auch auf der Jubilarfeier des SPD-Ortsvereins Bad Holzhausen zu spüren. Zu Gast war ein gut gelaunter Bundestagsabgeordnete Achim Post. Er machte keinen Hehl daraus, dass er den Wahlen zuversichtlich entgegen blicke.

Beim Ortsverein wurden fünf langjährige Mitglieder des Ortsvereins vom Vorsitzenden Volker Oestreich für ihre Treue ausgezeichnet. Insgesamt bringt es das Quintett auf 240 Jahre in der Sozialdemokratie. »Das ist nicht ohne«, sagte Oestreich. Seit 40 Jahren haben André Meisen und Uwe Ramsberg das Parteibuch, auf eine 50-jährige Mitgliedschaft blicken Marlotte Oestreich und Brigitte Möller zurück. Bereits seit 60 Jahren ist Wilhelm Bettenbrock in der Ortsgruppe aktiv. Als Bettenbrock in die SPD eintrat, war der Sozialdemokrat Fritz Steinhoff, ein gelernter Bergmann, Ministerpräsident. Lang, lang ist's her.

Achim Post ist optimistisch, dass NRW nach den Amtszeiten von Steinhoff (1956 bis 1958), Heinz Kühn (1966 bis 1978), Johannes Rau (1978 bis 1998), Wolfgang Clement (1998 bis 2002), Peer Steinbrück (2002 bis 2005) und zuletzt Hannelore Kraft auch nach 2017 g von einem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten regiert wird. Dem Landtagsabgeordneten, Ernst-Wilhelm Rahe bescheinigte Post gute Chancen, seinen Wahlkreis zu gewinnen. »Die Lage sieht gut aus für die Sozialdemokraten. Wir holen uns den Sieg.«

Rahe betonte, dass die SPD in NRW viel erreicht habe: »In puncto Gerechtigkeit hat sich Einiges getan. Jetzt wollen wir einen Schwerpunkt auf das Thema Bildung legen.« Der Landtagsabgeordnete versprach, dass dieses Vorhaben in Zukunft stärker gewichtet werden solle.

Trotz Siegeslaune machte Post darauf aufmerksam, dass »bisher nichts gewonnen« sei. Nur eine Sache stünde fest: Im Wahlkampf werde es »noch richtig zur Sache gehen« und das sei auch gut so.

Post erinnerte auch an den Terror und die Anschläge von Paris, Nizza, Berlin und zuletzt in Stockholm. Er sprach von »irren Taten« und erklärte: »Leute, die sich gegen die Demokratie stellen, sind ideologisch verblendet und eine Gefahr für unsere Gesellschaft.«

Mit Blick auf die Bundestagswahlen im September führte Post aus, dass es in Zeiten der großen Koalition wichtig sei, die Parteien nicht »als eine Soße« zu verstehen, sondern auch die Unterschiede in den jeweiligen Parteiprogrammen aufmerksam zu verfolgen. Ernst-Wilhelm Rahe sieht die SPD in der Programmatik besser aufgestellt als die Mitbewerber: »Die Zukunft ist bei den Sozialdemokraten in guten Händen.«
